

Träume aus Filz und Mohair

Christiane Egersdörfer und ihre ChriLu-Bären

Der Teddybär ist das ideale Geschenk zur Geburt, Kommunion, Konfirmation oder Hochzeit. Das dachte sich auch Christiane Egersdörfer, die für Verwandte und gute Freunde zu persönlichen Anlässen eine Besonderheit suchte, um ihnen damit eine Freude zu bereiten. Aus diesem Gedanken heraus entstanden ab 1997 die ersten ChriLu-Bären, zunächst noch aus Mohairstoffen, später auch aus Filz.



Fietje und Oscar,
21 und 18 cm

„Mode-Designing und kreatives Denkvermögen sind mir von meiner Großmutter vererbt worden“, freut sich Christiane Egersdörfer, „alles Fähigkeiten, die ich mittlerweile sehr gut brauchen und anwenden kann.“ Nach ihrer Aus-

bildung zur Hauswirtschaftsleiterin wechselte sie später in die Handarbeitsbranche und ist hier seit ca. 20 Jahren in leitender Position tätig. Irgendwann sind Christiane Egersdörfer und ihr Mann Lutz auf den Hund ge-

kommen und haben quasi als drittes Familienmitglied einen kleinen Rauhaardackel. „Ganz entgegen der herkömmlichen Denkweise über Dackel gehorcht unser ‚Strolchi‘ relativ gut und ist sehr anständig zu den vielen Teddybären, die seit einiger Zeit unser Haus bevölkern.“ 1995 entdeckte Christiane Egersdörfer zunächst ihre Liebe zu selbst gefertigten Porzellanpuppen. „Kleidung und Zubehör wurden zum größten Teil von mir ent-



First Love,
34 cm



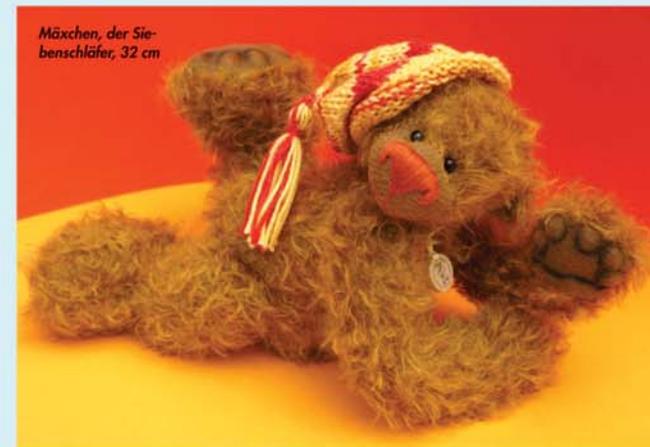
Knut, Filz,
13 x 20 cm



Paule,
37 cm



Beryl,
32 cm



Mäxchen, der Siebenschläfer,
32 cm

worfen und dann fertiggestellt.“ Die Idee, Teddys zu machen, kam dann eigentlich eher beiläufig. „Ich fand es nämlich fade, immer wieder die üblichen Geschenke bei Geburtstagen, Einladungen oder ähnlichen Anlässen mitzubringen.“ Aus diesem Gedanken heraus entstanden ab 1997 dann die ersten Bären; das Ganze wurde auch dadurch „unterstützt“, dass es immer schwieriger und umständlicher wurde, an einen vernünftigen Brennofen für Porzellanpuppen zu gelangen. Der erste Teddy entstand aus einer Bastelpackung, mit dem Ergebnis: „absolut mangelhaft“; am liebsten hätte Christiane

Egersdörfer ihn weggeworfen. „Heute muss ich sagen: Gott sei Dank hat sich mein Mann eingemischt und gemeint, dass es doch schade sei, ihn zu ‚entsorgen‘; ich würde es später bestimmt mal bereuen.“ Sie behielt ihn also und „baute“ in der Folge weitere Stoffbären, zunächst nach Fertigschnitten, bis ihr der Werkstoff Filz in die Hände fiel. „Hier konnte ich mich frei entfalten und nach eigenen Ideen und nach Herzenslust modellieren und gestalten.“ Die Filzbären von ca. 5 bis 18 cm waren immer in eine kleine Geschichte oder ein Arrangement eingebunden; so z.B. der niederländische Maler „Rem-

brandt“. Der Teddy war schnell gefilzt; es fehlten nur noch die Beigaben, eine Staffelei, eine Malerpalette und ein Gemälde. „Nun zeigte sich auch, dass mein Mann und ich ein eingespieltes Team in Sachen Teddys geworden waren: Ich machte die Bären und mein Mann einen Großteil der Accessoires, wie Staffelei, Palette, Pinsel usw.“ Nicht umsonst haben die beiden für ihre E-Mail



ChriLu Bären
Bienenbär



Tableau 110 x 70 cm,
Sieger Eurodoll 2007



Linus, Filz,
17 cm



Little Santas,
15 cm



Rembrandt,
Filz, 12 cm



Rasselbande,
30 cm



Klein-Anouk,
Filz, 17 cm



Fiocco, Filz,
13 cm

schen an meinem künstlerischen Schaffen teilhaben lassen.“ 2006 war es dann endlich soweit: „Es wurde ein tolles Erlebnis für mich, und ich war stolz darauf, dass meine Teddys – mittlerweile nicht nur Filz-Bären, sondern auch Stoffbären aus Schulte-Mohair – Anklang fanden und sich sogar gut verkauften.“ Der Durchbruch war geschafft.

Durch eine Anzeige wurde Christiane Egersdörfer auf das Teddy-College der bekannten Bärenkünstlerin Margarete Nedballa aufmerksam. „Natürlich sagte mir der Name damals noch nichts, heute schätze ich Frau Nedballa als gute Kursleiterin, hervorragende Bärenkünstlerin und Freundin.“ Bei all ihren vorherigen Versuchen und „Produktionen“ hatte sie schon gemerkt, dass es noch eine Menge zu lernen gab. Was lag also näher, als an dem Teddy-College 2007 teilzunehmen? Das Ziel war der Gesellenbär. „In diesem einjährigen College habe ich viel gelernt und angenommen.“ Bei ihrer „Bärenarbeit“ lässt sich Christiane Egersdörfer von ihrer Umwelt in-

spirieren und entwickelt dann zunächst in Gedanken ihren Bären. Mit dem Abschluss der Ideenbildung steht der künftige Bär bereits vor ihrem geistigen Auge. „Mir ist es wichtig, meinen Bären ein eigenes Aussehen bzw. einen eigenen Charakter zu geben und sie häufig abweichend von den klassischen Formen und Gesichtern zu gestalten.“ Christiane Egersdörfer arbeitet gerne mit verschiedenen Materialien, wie Stoffe, Leder, Filzwolle u.Ä. „Natürlich ist der zeitliche Aufwand für den Werdegang eines Teddys, von der gedanklichen Planung über den Schnittentwurf bis hin zur Fertigung nicht gering, zumal, wenn man noch voll im Berufsleben steht.“ Im allgemeinen benötigt sie, wenn der Schnittentwurf fertig ist und auch passt, bis zu drei Tage für einen Bären. Geht etwas schief oder gefällt ihr das Ergebnis nicht – dann beginnt sie noch mal von vorn.

Ihre Bären sollen Gefühle vermitteln, sie drücken Fröhlichkeit, Lebensfreude und Naturverbundenheit aus; gelegentlich

sollen sie aber auch zum Nachdenken anregen. „Reale Vorbilder habe ich bislang noch nicht bewusst verwendet, aber wie heißt es so schön: Ähnlichkeiten wären rein zufällig.“ Christiane Egersdörfer ist es ein Anliegen, anderen Menschen mit ihren Bärenkreationen Freude zu machen und den Wunsch zu wecken, einen Chrilu-Bären einfach haben zu wollen. „Vor meiner ersten großen Ausstellung habe ich mich deshalb auch entschlossen, meine Bären nicht nur auszustellen, sondern auch zu verkaufen – obwohl es manchmal nicht ganz leicht ist sich zu trennen, wenn einem ein Bär besonders ans Herz gewachsen ist.“ Über das Jahr 2007 hinweg folgten Teilnahmen an zahlreichen Ausstellungen, Börsen und Wettbewerben im In- und Ausland. Neben Publikumswettbewer-



Miele,
26 cm

ben mit guten zweiten Plätzen war die bisherige Krönung der Gewinn des EURODOLL 2007 in der Kategorie Tableau. Die Kontakte zu anderen Bärenmachern gehen mittlerweile über das nichtssagende Hallo deutlich hinaus: „Durch die zahlreichen Teilnahmen an Ausstellungen haben sich aus flüchtigen Begegnungen nette Bekanntschaften, wenn nicht sogar Freundschaften entwickelt.“ Zur Zeit bereitet sich Christiane Egersdörfer mit Hochdruck auf die ersten Ausstellungen und Wettbewerbe des Jahres 2008 vor und möchte mit den Chrilu-Bären in der Zukunft noch stärker neue Ideen und Gestaltungen in die Bärenszene einbringen.

die Adresse team@chrilu-baeren.de gewählt. „Ach, und zur Abrundung machte ich mich über die Bekleidung her; schön, dass ich die Veranlagung und das Talent dazu mit in die Wiege bekommen hatte.“

Mittlerweile hatte es sich im Verwandten- und Bekanntenkreis herumgesprochen, dass Christiane Egersdörfer Teddys macht. Zunächst etwas nachsichtig wegen ihrer „verrückten Ideen“ belächelt, wurde jedoch bald Respekt und Anerkennung daraus, wie man so etwas noch neben seinem Beruf machen könne. Das Ganze dümpelte die nächsten Jahre so vor sich hin, aber im Hinterkopf war immer der Gedanke an eine kleine Ausstellung auf einem Weihnachtsmarkt. „Ich wollte unbedingt auch andere Men-



Rattenfänger Filz,
8 bis 18 cm



Publikumspreis Sigriswil
2007, 17 bis 22 cm



Chrilu-Bären
Christiane Egersdörfer
Fuggerweg 11
88471 Laupheim-Untersulmtingen
Tel.: 07392-962555
Fax: 07392-962699
E-Mail: team@chrilu-baeren.de
www.chrilu-baeren.de